

R

Richard Ortmann braucht nicht viel, um sich inspirieren zu lassen. Er klickt auf einen der vielen Ordner auf seinem Computer, dann ist aus den Lautsprechern ein rhythmisches Rattern zu hören. „Das ist zum Beispiel das Geräusch einer Kohlenwäsche“, erklärt er. Es ist eine seiner Lieblingsbegleitmusiken. „Du brauchst nur das Saxofon rauszuholen, und schon kannst du dazu spielen.“ Genau genommen sagt er das ein bisschen anders, Ortmann spricht Ruhrgebietsschwarz in Reinform: „Holst du“ wird bei ihm zu „holtze“, „kannst du“ zu „kanntze“.

ANDREAS FASEL

Ortmann ist Musiker, er spielt Saxofon und Schlagzeug, er schreibt Hörspiel-Musiken. Außerdem sammelt er Industrieräusche. Zechen, Stahlwerke, Kokereien: Ortmann zieht seit Jahrzehnten mit dem Aufnahmegerät durchs Ruhrgebiet und nimmt die Tonspur dieser Region auf. Jetzt, nachdem die Montanindustrie weitgehend Geschichte und zum Gegenstand musealer Aufbereitung geworden ist, greift er gerne Ausstellungsmacher auf. Ortmanns Schallarchiv zurück. Denn zwar gibt es zu diesem Thema viele Tausend Bilder, am Ruhrgebiet und seiner Industrie haben sich stets Fotografen und Filmemacher abgearbeitet. Aber der Soundtrack dazu fehlt meist – oder vielmehr: Er würde fehlen, gäbe es nicht Richard Ortmann. Jüngstes Beispiel: In der neuen Dauerausstellung des LVR-Niederrheinmuseums in Wesel gibt es eine Hörstation zum Thema „Wie klingt die Industrialisierung“. Das Material dafür lieferte natürlich Ortmann.

Der heute 70-Jährige ist geboren und aufgewachsen in Herne, „in Höhle der Zeche Shamrock und in den Schlafgesungen vom Zischen und Aneinander-Knallen der Waggons“, so sagt er. Heute lebt er in Dortmund, dort bewahrt er auch das Rohmaterial seiner Sammlung auf – in zwei unspektakulären Metall-Aktenkoffern. Darin befinden sich ein paar CDs sowie etliche Dutzend DAT-Kassetten, das sind digitale Tonbänder, die aussehen wie eine Miniatur-Version der alten Audio-Kassette. Eine Technologie, die in den 1980er-Jahren aufkam – und nach einigen Jahren wieder verschwand.

STUNDENLANGES WARTEN

Das war auch die Zeit, in der Richard Ortmann zu sammeln anfing. „Es war 1982“, erzählt er, „ich wohnte damals in der Dortmunder Nordstadt, und ein paar Häuserblocks weiter gab es eine



Fotos von Bergwerken (hier Kamp-Lintfort) gibt es tausendfach. Ihren Klang hat Richard Ortmann festgehalten

Einerseits, sagt Ortmann, sei unter Tage klar gewesen, dass dieser Typ mit dem Tonbandgerät „generell einen an der Waffe habe“. Andererseits habe man ihn respektiert und sein Anliegen auch verstanden. „Bergleute wissen, dass Geräusche wichtig sind“, erklärt er, „sie müssen immer hinhören, denn wenn es im Gebälk zu knattern anfängt, wird es gefährlich.“

RECHERCHEN IN KATOWICZ

Zehn Zechen klapperte Ortmann ab, bis er über und unter Tage alles im Kasten hatte, was der Bergbau akustisch zu bieten hat – das ohrenbetäubende Schlagen der Pressluftschlämmer, das Malmen des Kohlenhobels am Flöz, das Rattern der Förderbänder, die Glockensignale des Anschlägers. Der Musiker las sich in Fachliteratur ein, um zu verstehen, welche Maschinen an diesen Getöse-Sinfonien beteiligt waren. Und so wusste er auch, dass zu einer Zeche auch ein sogenannter Tellerverteiler gehörte, eine sich drehende Maschine von zehn Meter Durchmesser, die die Kohlenstücke vorsortierte. „Doch im ganzen Ruhrgebiet konnte ich keinen Tellerverteiler finden, der in Betrieb war.“

Jahre später nahm ihn ein befreundeter Fotograf mit nach Polen, der den Auftrag hatte, den Steinkohlebergbau in Katowitz zu dokumentieren. Sechs Wochen war Ortmann dort – und eines Tages entdeckte er einen Tellerverteiler. Er nahm das schnurrende Geräusch auf und spielte es zu Hause im Ruhrgebiet einem alten Bergmann vor. Der lächelte nur verklärt. Und sprach die Worte: „Dat isser!“

Wie viele leidenschaftliche Sammler so ist auch Richard Ortmann getrieben vom Drang nach Vollständigkeit. Er will möglichst jedes Geräusch haben, das im Industrieland Ruhrgebiet zu hören ist – oder war. Zu den Zechen kamen die Stahlwerke, die Gießereien, die Schrottplätze, die Sprengungen von Fabriksschloten und sogar eine Textilfabrik, auf deren Webstühlen die Jacken der Bergleute gefertigt wurden.

Stolz ist Ortmann, dass er das Rummens des Schmiedehammers auf Band hat, mit dem einst Eisenbahnräder gefertigt wurden und den Herbert Grönemeyer in seiner Hymne auf Bochum besingt. Enttäuscht hingegen sei er von der mickrigen Klangkulisse eines Hochofenabstichs gewesen, sagt Ortmann. „Ich dachte, da kommt jetzt was ganz Bombastisches auf mich zu. Doch das hört sich so unspektakulär an, als wäre man in einer Autowerkstatt.“

Mit dem Strukturwandel verändert sich auch die Arbeit des Geräuschesammlers. Zur Emschermündung bei Duisburg müsste er bald mal wieder fahren, sagt er. Als er vor Jahren zuletzt dort aufgenommen hat, war nur das Glucksen der Klope zu hören. Jetzt, nach der Renaturierung des Flusses, könne man dort wieder Wasservögel hören. Auch die gehören zur Klangkulisse des Ruhrgebietes.

Sinfonie für Stahlwerk und Kohlenwäsche

Richard Ortmann nimmt die Geräusche des Ruhrgebiets auf. Sie dienen ihm als Begleitung seiner Musik. Und die Industriemuseen nutzen seine Sammlung als authentische Klangkulisse

kleine Werkstatt.“ Der Rhythmus ihrer Maschinen sei die Begleitmusik seines Lebens gewesen. Doch eines Tages verstummen die Maschinen. „Und in diesem Hinterhof zog dann irgendwie Schöner-Wohnen-Projekt ein.“ Damals sei ihm bewusst geworden, sagt Ortmann, dass nicht nur die Zechen und Stahlwerke verschwinden würden, „das wusste man ja schon seit den 1960er-Jahren“, sondern auch die vielen kleinen Zulieferer. Unter der Prämisse „Bevor-was-weg-ist-muss-ich-dort-gewesen-sein“ machte er sich auf den Weg – anfangs noch mit einer unhandlichen Tonbandmaschine der Marke Stellavox.

Aufwendiger wurde seine Arbeit, als er die Geräuschkulisse unter Tage ein-

fangen wollte. Er brauchte ein abgesichertes Aufnahmegerät, damit kein elektrischer Funke eine Bergwerksexplosion auslösen konnte. Und er musste lange auf eine Genehmigung warten. 1985 fuhr er erstmals ein. Drei DAT-Kassetten zeugen von tagelangen Aufnahmesessions in der Zeche Walsum. „Manchmal sitzt du da stundenlang“, erzählt Ortmann, „und dann kommt plötzlich ein Geräusch um die Ecke, das so laut ist, dass deine Aufnahme übersteuert.“ In solchen Fällen fragte er die Bergleute, ob das Geräusch noch einmal wiederkehre, um es ein zweites Mal in besserer Qualität aufnehmen zu können. Klar, sagten die dann, er müsse sich allerdings ein paar Stunden gedulden.



PICTURE ALLIANCE/CARO/BASTIAN

Anzeigen regional

Anzeigenabteilung Regionalausgaben NRW

Im Teelbruch 100,
45219 Essen,
Tel. 0151/16 15 69 43,
AnzeigenNRW@axelspringer.de

Diakonie ■
Katastrophenhilfe

Weltweit
tatkräftig.

ivd Die Immobilienunternehmer. ivd

Beratung ohne Zeitdruck

Aachen: (Vorwahl 02 41) 51 49 30
Aschoff 51 49 30
Immobilien UG Fax 54 26 97
Kfm.-Verwaltung - Tech.-Verwaltung - Vermittlung
Theaterstr. 58-60, 52062 Aachen
info@aschoff-immobilien.de, www.aschoff-immobilien.de

BIELEFELD: (Vorwahl 05 21) 6 22 28 oder 6 22 48
IMMOBILIEN GmbH & Co. KG IVD Fax 6 22 06
Falkstraße 11, 33602 Bielefeld
info@fredebeul-immobilien.de, www.fredebeul-immobilien.de

BONN: (Vorwahl 02 28) 90 95 95-0
Greif & Contzen Immobilien GmbH Fax 90 95 90-90
Heussalle 40, 53113 Bonn
welcome@greif-contzen.de, www.greif-contzen.de
Beratung - Bewertung - Vermittlung - Verwaltung

OBERHAUSEN: (Vorwahl 02 08) 99 86 16
NIESING IMMOBILIEN IVD
Immobilien im Ruhrgebiet - seit über 30 Jahren
Mülheimer Str. 90, 46049 Oberhausen
niesing@aol.com, www.niesing-immobilien.de

DORTMUND: (Vorwahl 02 31) 9 81 09 00
Spieker Immobilien GmbH Klaus Spieker und Prof. Dr. Raphael Spieker
Münsterstraße 13, 44145 Dortmund
info@spieker-immobilien.de www.spieker-immobilien.de

www.ivd-west.net

Gold & Schmuck Ankauf & Verkauf

Gebräuchter Luxusschmuck, professionell gebündelt mit exklusiven, international anerkannten Zertifikaten. Familiengefügt, mehrfach ausgezeichnet. Unverbindliche Beratung! Nicole Schneider-Bros

B R O R S
1982

GEVELSBERG: (Vorwahl 023 32)
RAHN IMMOBILIEN (IVD) 66 38 80
RAHN GRUPPE Fax 75 70 29
Vermittlung - Verwaltung - Bauträger
Seit 1968 Architektur / 1998 Makler / Bauträger
Mittelstraße 1, 58285 Gevelsberg
info@rahn-immobilien.de www.rahn-immobilien.de

KÖLN: (Vorwahl 02 21)
H. K. Gaul Immobilien gesellschaft mbH 2 57 74 93-0
Fax 2 57 74 08
Domkloster 1, 50667 Köln

Greif & Contzen Immobilien GmbH 93 77 93-0
Pferdemarktstraße 42, 50968 Köln-Marienburg
welcome@greif-contzen.de, www.greif-contzen.de
Beratung - Bewertung - Vermittlung - Verwaltung

MÜNSTER: (Vorwahl 02 51)
HOMANN IMMOBILIEN 418 48 00
Münster GmbH Fax 418 48 90
Servatiusplatz 7, 48143 Münster
Münster - Münsterland - Westfalen
info@homann-immobilien.de www.homann-immobilien.de

missio
glauben. leben. geben.
www.missio-hilft.de